



Martin Jenkins

Das große Pflanzen-Sammelsurium Vom Samenkorn zum Mammutbaum ★★★★★

a.d. Englischen von Margot Wilhelmi
ill. von James Brown

Gerstenberg 2020 · 64 S. · 22.00 · ab 10 · 978-3-8369-6052-6

50 Jahre ist es her, da sang eine noch ziemlich unbekannte Sängerin namens Katja Ebstein den Titel „Wunder gibt es immer wieder“ mit der weiteren Zeile „wenn sie dir begegnen, musst du sie auch sehn“ – beides könnte als Motto über diesem Buch stehen. Auf den ersten Blick beeindruckt zunächst die schiere Größe des Bandes, 38 mal 28 Zentimeter übersteigt die Maße eines Taschenbuches gehörig. Wenn man das Buch öffnet, ist man gleichermaßen verwundert über die in je einer anderen erdigen Farbe monochrom gestalteten Seiten, die in ihrem Retrochic zugleich höchst modern sind. Auf der linken Aufschlagseite findet sich meist jeweils eingeklinkt ein knapp DIN A4-großer Textteil, die rechte Seite liefert die entsprechenden Bildinformationen, reduziert in Farbe und Stil, aber sehr informativ, anschaulich und leicht verständlich. Dennoch sei gleich vorweg gesagt: Dieses Buch platzt fast vor fundierten Details und tiefgehendem Wissen, wer also nur an leicht plätscherndem Infotainment interessiert ist, wird hier überfordert. Allen anderen aber bietet sich ein erstaunlicher Quell der Weisheit.

Es beginnt mit der scheinbar harmlosen Frage, was denn überhaupt eine Pflanze sei? Den gängigen Standardantworten werden in der Folge zahlreiche Ausnahmen und Gegenbeispiele hinzugefügt, die den eigenen, vermeintlich sicheren Standpunkt schon erschüttern können. Doch es geht nicht nur um Ausnahmen und Raritäten. Die kurz und knackig formulierten Texte zur Entstehung der Pflanzen, Aufbau, Stoffwechsel, Lebensräumen und Fortpflanzung bergen auf jeder Seite von neuem die eingangs zitierten „Wunder“ – die allerdings den wenigsten gegenwärtig sein dürften. Von daher hilft dieser Band mit einer verblüffenden Kombination von einfachen Fakten und überraschenden Folgerungen, diese Wunder auch zu sehen, sie, wenn möglich, in der Natur selbst zu erleben.

Die Zahl der Beispiele für Wissensüberraschungen ist dabei Legion, allein mögliche Größen, Standorte, Überlebens- und Kommunikationsstrategien verblüffen den Leser auf jeder Seite erneut, Dabei macht das Buch klar, dass viele Erkenntnisse erst in jüngster Zeit entdeckt wurden, manches noch nicht zur Gänze erforscht oder sogar noch in den Details völlig undurchsichtig ist. Es wird aber nicht spekuliert, nur fundiertes Wissen wird, kritisch begleitet, weitergegeben. Das reicht auch durchaus, um das Interesse nicht nur zu halten, sondern sogar stetig zu steigern.



Immer wieder wird nämlich auch der Bogen zu den nichtpflanzlichen Erdbewohnern geschlagen, zu denen eben auch wir Menschen zählen. Wie abhängig wir bereits in unserer eigenen Entwicklungsgeschichte gerade von Pflanzen waren (und es für immer bleiben werden), dürfte manchen Leser erstaunen. Vor allem aber sollte es unsere Wertschätzung und Achtung vor diesem Teil der Natur stärken, denn der Einfluss des Menschen stört, verengt und beseitigt auch hier viele Arten, aber auch grundsätzlich die Lebens- und Entfaltungsmöglichkeiten der Pflanzen. Und obwohl viele Pflanzen sich auf unterschiedlichste Weise gegen viele Angriffe zur Wehr setzen können, scheint der Mensch mehr Macht zu haben, die ihm allerdings im Ernstfall wenig nützt. Bücher wie das vorliegende helfen diesen Ernstfall auch als Selbstzerstörung zu erkennen – hoffen wir, dass es viele lesen.